

7. Liberaler Landesseniorentag am 28. Juni 2014

Liberaler Politik von und für Senioren steht für aktives Handeln und Selbstständigkeit

Experten referieren über Perspektiven für gelingendes Altern, Prävention, medizinischen Fortschritt und Teilhabe

„Das große Interesse der Öffentlichkeit – dokumentiert durch einen vollbesetzten Landtag – bestätigt uns, Politik für die ältere Generation als wichtigen Pfeiler liberalen Handelns zu betrachten.“ sagte der Gastgeber und Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, **Dr. Hans-Ulrich Rülke**, auf dem Liberalen Seniorentag.

Alle Referentenbeiträge standen unter dem Leit-Motto: „Frühe Verantwortung und Aktivität - Perspektiven für gelingendes Altern, Prävention, medizinischer Fortschritt und Teilhabe“.

Rülke führte weiter aus, liberale Politik für Senioren stehe für aktives Handeln, Selbstständigkeit und Menschenwürde. So habe der Landtag mit der Unterstützung der FDP-Fraktion die Enquetekommission „Pflege“ ins Leben gerufen.

Der Moderator des Seniorentages, **Jochen Haußmann**, warb dafür, im Alter Verantwortung nicht nur für sich selber, sondern auch und gerade für seine Mitmenschen zu übernehmen. Denn das sei ur-liberales Gedankengut. Dies sei die beste Voraussetzung dafür, bis ins hohe Alter rüstig und geistig rege zu bleiben. Die negative

Variante sei, sich als passiven Teil der Gesellschaft zu verstehen und Schritt für Schritt – abwartend - seine Freiheit zu verlieren.

Wege, wie „Gelingendes Altern“ erreicht werden könne, zeigte der Vorsitzende der LSI Baden-Württemberg, **Dr. Kurt Sütterlin**, auf.

Wichtig sei beispielsweise, dass sich ältere Menschen nicht von Handy und Computer abhängen ließen, sondern die elektronischen Kommunikationsmittel aktiv zur Informationsbeschaffung und zur Kontaktaufnahme nutzten. Die Twitter-Nachricht dürfe allerdings nicht zum Selbstzweck werden, der den direkten Kontakt mit Freunden und Bekannten ersetzt. Schließlich seien emotionale Erlebnisse auf gemeinsamen Reisen oder Erkundungsgängen in der Natur ein probates Mittel, um die Merkfähigkeit auf Trab zu halten. Sütterlin: „Kurzum - das Gegenmittel gegen Einsamkeit ist die Geselligkeit, die ich für eine der liberalen Tugenden halte.“

Prof. Dr. Lutz Frölich vom bekannten Mannheimer ZI berichtete vom aktuellen Stand und von Fortschritten in der Forschung im Bereich der Altersdemenz. Neuartige und teils in Mannheim entwickelte Untersuchungsverfahren mit Hilfe von Biomarkern im Gehirn erlauben es inzwischen, Anzeichen von degenerativen Abbauprozessen in einem recht frühen Alter festzustellen und therapeutische Maßnahmen einzuleiten – auch Hilfestellung für die Angehörigen.

Während in der Grundlagenforschung teure Untersuchungen gang und gäbe seien, ließen sich diese in die

tägliche Allgemeinpraxis aber noch nicht übertragen.

Festzustellen sei leider auch immer noch, dass Demenzerkrankungen im Grunde noch nicht durch ärztliche Kunst geheilt werden könnten.

Aber aufgrund der demografischen Entwicklung wird die Thematik immer mehr auch zum öffentlichen Thema.

Sabine Lais, zweite Vorsitzende der Bürgergemeinschaft Eichstetten griff diesen Sachverhalt auf und sagte, dass dem so sei, sei auch in einem kleinen südbadischen Dorf erkannt worden, deshalb müsste sich die Gesellschaft mehr mit den auftretenden Problemen auseinandersetzen. WIE soll man damit umgehen?

Der Lösungsvorschlag des Eichstettener Bürgervereins hat sich in 16 Jahren weit über die Grenzen überregionale Anerkennung erworben. Die Bürgergemeinschaft steht als Modell dafür, die Aufgaben des Generationenvertrags wieder selbst durch private Initiativen in die Hand zu nehmen. Beispielsweise durch kreative betreute Wohnformen, die den älteren Menschen die Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglichen.

Stefan Anderer, GB-Leiter Sport und Gesellschaft des WLSB, sprach sich für altersgemäße sportliche Aktivitäten aus – nicht zu wenig aber auch nicht zu viel. Diese würden am meisten dazu beitragen, das Alter in relativer Gesundheit genießen zu können. Im Grunde reiche es, wenn sich Senioren rund 30 bis 40 Minuten täglich bewegten, um Skelett und Herz-Kreislaufsystem positiv zu belasten. Auch Gartenarbeit zählte er dazu.

Dr. Wolfgang Allehoff, LSI

Details zur Referentin und zu den Referenten und Weblinks zu deren Projekten finden Sie hier:

Dr. Hans-Ulrich Rülke,
Vorsitzender der FDP-
Landtagsfraktion

Weblink:
www.hans-ulrich-ruelke.de

Jochen Haußmann,
sozialpolitischer Sprecher der
FDP-Landtagsfraktion

Weblink:
www.jochen-haussmann-fdp.de

Dr. Kurt Sütterlin,
erster Vorsitzender der
Liberalen Senioren-Initiative,
Baden-Württemberg (LSI).

Weblink:
www.liberalesenioren-bw.de

Prof. Dr. Lutz Frölich
vom Zentralinstitut für
seelische Gesundheit
Mannheim (ZI) ist
Abteilungsleiter der Abt.
Gerontopsychiatrie.

Der Forschungsschwerpunkt der Abteilung liegt auf der translational ausgerichteten Therapieforschung bei neurodegenerativen Abbauerscheinungen des Gehirns und anderen gerontopsychiatrischen Erkrankungen (Alters-Depression) einschließlich der Entwicklung von nicht-pharmakologischen Therapieverfahren. Hierzu gehört auch die Validierung und Anwendung von Imaging-basierten Biomarkern. Die Forschungsinhalte werden durch nationale und internationale, multizentrische

Forschungsprojekte verfolgt. Im Rahmen der Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die ärztliche Praxis wird an der Entwicklung von diagnostischen und Therapieleitlinien gearbeitet. In Kollaboration mit der pharmazeutischen Industrie werden Therapiestudien mit innovativen Alzheimer Therapeutika durchgeführt.

Die Mannheimer
Forschungseinrichtung zählt weltweit zu den anerkannten Spitzeninstituten.

Weblink:
www.zi-mannheim.de/forschung/abteilungen/geronto.html

Stefan Anderer,
Geschäftsbereichsleiter Sport
und Gesellschaft des
Württembergischen
Landessportbundes

Der Württembergische Landessportbund e.V. (WLSB) ist der Dachverband für Sportvereine und Sportverbände in Württemberg und vertritt die Interessen des Sports in der Gesellschaft. Er sieht seine Aufgabe darin, seine Mitglieder, die Vereine und Verbände, auf vielfältige Weise zu fördern und zu unterstützen. Zum einen bei der Entwicklung und bei der Umsetzung eines hochwertigen Sportangebots für alle Altersstufen und zum Anderen durch die Förderung von Ehrenamt und gesellschaftlichem Engagement.

Das Pendant in Baden ist der Badische Sportbund.

Weblink:
www.wlsb.de
www.badischer-sportbund.de

Sabine Lais,
zweite Vorsitzende der
Bürgergemeinschaft
Eichstetten.

Die Bürgergemeinschaft Eichstetten e.V. ist eine als Verein organisierte Vereinigung, die genossenschaftlichem Denken verpflichtet ist. Sie steht als Modell dafür, die Aufgaben des Generationenvertrags wieder selbst durch private Initiativen in die Hand zu nehmen. Gegründet wurde sie vor 16 Jahren 1998 durch die Initiative des Bürgermeisters Gerhard Kiechle und aktiver Bürger. Das Modell hat sich überregionale Anerkennung erworben. Konkret bietet die Bürgergemeinschaft, mit Hilfe von Frauen aus dem Dorf, hauswirtschaftliche und pflegerische Hilfen für Bewohner des Schwanenhofes und darüber hinaus im ganzen Dorf an. Das Projekt steht finanziell auf gesunden Beinen,

Weblink:
www.buergergemeinschaft-eichstetten.de

Historie des Projekts:
www.engagiert-in-deutschland.de/toro/resource/html?locale=de#!entity.919